

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 3 (1930)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die neue Motor-Funkenstation (S.M.)  
**Autor:** Angst, E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-563229>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

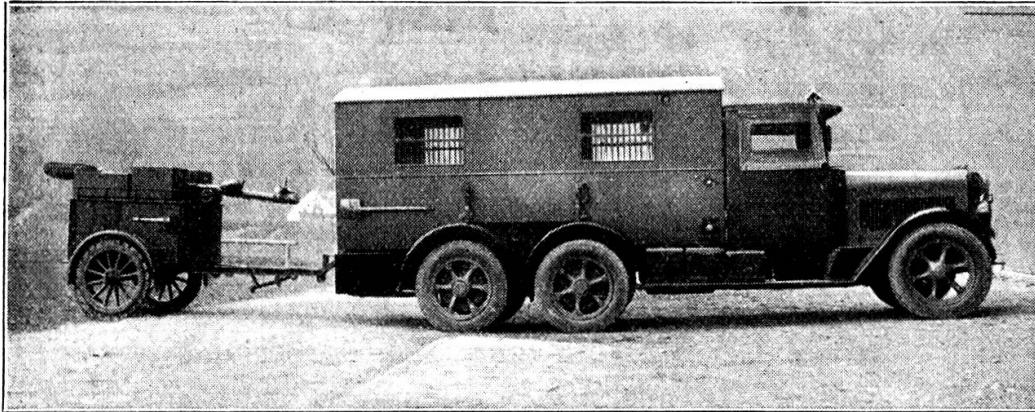
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

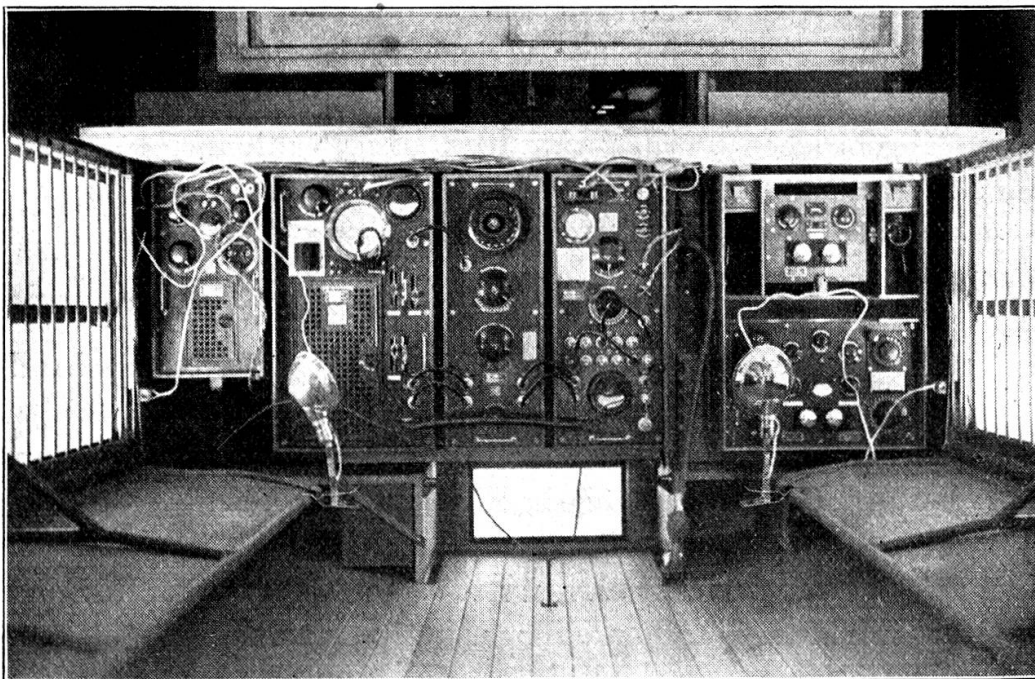
## Die neue Motor-Funkenstation (S. M.).

Unsere Bilder zeigen den neuen Typ einer fahrbaren motorisierten Funkenstation. Die erste der vorgesehenen Ausführungen, die als schwere Motor-Funkenstation (S.M.) bezeichnet ist, hat



die Probe in der diesjährigen Unteroffiziersschule in Liestal bestanden.

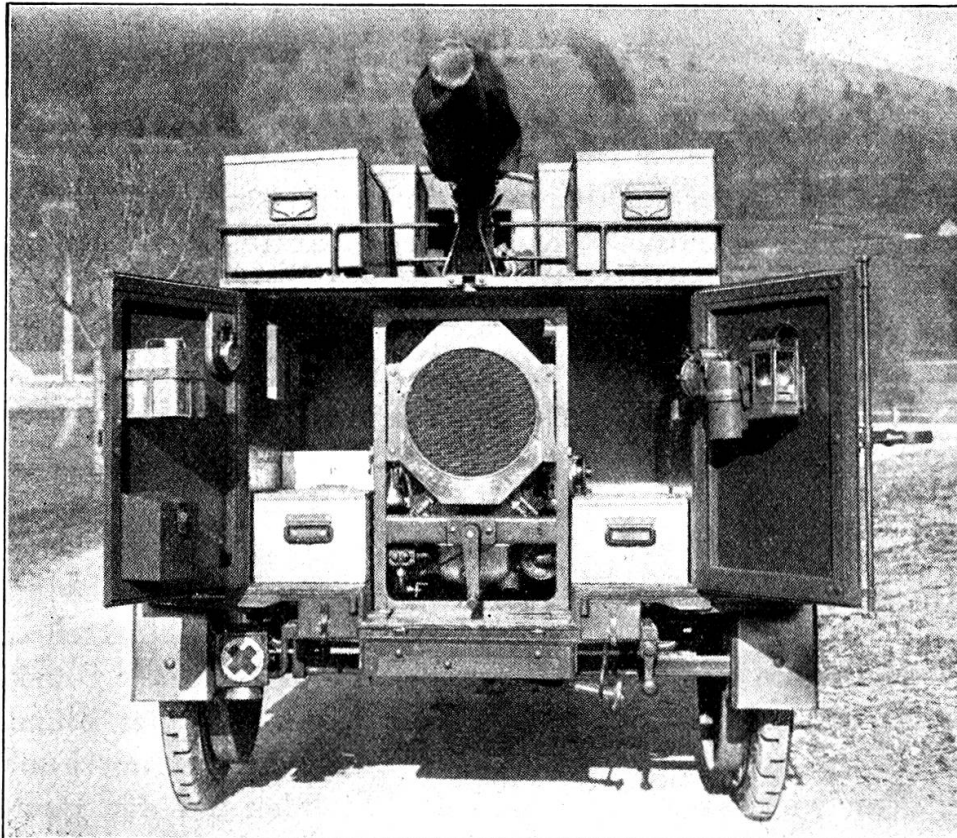
Im Gegensatz zu allen früher geschaffenen Modellen sind Sender und Empfänger in einem Motorfahrzeug fest eingebaut.



Der gewiegte Funker erkennt in den hinter dem Führersitz angeordneten Apparaten sofort den 200 Watt-Sender und den Normalempfänger der fahrbar schweren Station. Darunter sind die Zusatzapparate für Heiz- und Anodenstrom der Gleichrichter-

und Senderöhren, ferner die Heizakkumulatoren eingebaut. Sender und Empfänger, bei Nacht durch zwei Reflektoren beleuchtet, sind während der Fahrt durch den hochgeklappten Schreibtisch geschützt.

Ein moderner wassergekühlter Zweizylinder-Motor dient zur Speisung des Senders und wird wie üblich in einem Anhängerwagen mitgeführt. Dieser Beiwagen trägt auch den von der



fahrbar leichten Station her bekannten umklappbaren Kurbelmast für den Bau der bewährten, rasch bereit gestellten Schirmantenne. Das nötige Baumaterial ist auf dem Dache des Anhängers rasch zur Hand. Der in seinem Innern zu beiden Seiten des Motors verbleibende Raum ist durch Ersatzteilkisten und Beleuchtungsmaterial ausgefüllt. Unabhängig von der Schirmantenne kann zudem eine T- oder L-Antenne gebaut werden. Die Maste und Stützpfähle hierfür sind zu beiden Seiten des Motorwagens zu sehen, das übrige Baumaterial hat seinen Platz in den Blechbehältern am hintern untern Ende angewiesen. Die geschätzte Stationsküche ist unter den Längssitzen des Dreiachlers entschieden gut aufgehoben.

Sowohl die auf ein 100 PS, F.B.W.-Chassis aufgebaute Korosserie, wie auch der Anhänger, sind in den Konstruktionswerkstätten Thun entworfen und ausgeführt worden. Was für eine Fülle von Annehmlichkeiten die neue Station bringt, kann sich jeder selbst ausmalen; hoffen wir, dass sie sich auch in längerem Betrieb bewährt.

*E. Angst.*

### **Kurzwellenübung der Sektion Bern im Hochgebirge, 23./24. September.**

Ein Sonnenblitz durch wässrige Wolken! Er genügt jedoch, um ein- und ein halbes Dutzend rührige Funker zu bewegen, die Rucksäcke aus einer dunklen Ecke hervorzureissen. Galt es doch, die Verwendung unserer Kurzwellenapparate im Gebirge zu prüfen. Zwei Peilwagen der Funker-Rekrutenschule führten uns durch das herrliche Berner Oberland gegen Kandersteg. Die erste Gruppe, unter Führung von Herrn Major i. G. Moesch, besuchte die «Griesalp». Die anderen watschelten dem Oeschinensee zu, beladen mit Rucksack, Kisten und Antennenmast, Pardunen, Heringen und anderem Proviant. Kari Flügel wurde mit seiner Mannschaft am Oeschinensee abgeladen. Die übrigen stürmten in langsamem Tempo dem «höchsten» Ziel zu: Blümlisalpütte (2781 m ü. M.). Sieben Mann im Gänsemarsch, die süsse Bürde auf dem Buckel, über Alpen, Moränen dem Blümlisalpstock entlang. Bereits fing's an zu dunkeln; der Blümlisalpstock machte ein gar wehmütiges Gesicht, als er uns Funker sah; denn wir waren schon bald drei Stunden auf den Beinen, zwei Wegstunden lagen noch vor uns. Wortlos tippelten wir weiter. Die Lasten begannen etwas zu drücken. Die Sonne hatte sich endgültig auf die Beine gemacht, uns im dunklen Tal zurücklassend. Wir tappten bei Laternenschein weiter; die Lasten «drückten eindrückender». 10.00 Uhr abends. Wir stehen vor der SAC-Hütte. Hüttenwart Küenzi hatte uns erwartet. Ein Kessel mit Tee stand bereit. Ohne Zucker hinunterspülen, dann auf die Pritschen!

Ein herrlicher strahlender Sonntagmorgen riss uns aus dem Lager. Die weisse, zahme, wilde und andere Frauen sahen uns Funkern zu, wie wir mit Freude und Eifer die Station aufstellten und um 8.00 Uhr die Verbindung mit unseren Kameraden im Tale suchten. Griesalp und Oeschinensee grüssten uns bald auf Welle